

Die heurige Wintersaison hat dem ambitionierten Schitourengeher in Bezug auf bescheidene Schneeverhältnisse schon einiges abverlangt. So erwarteten wir uns an unserem Donnersbachwald Wochenende auch keine unverspurten Tiefschneehänge in bezaubernden Winterlandschaft, vielmehr trafen wir auf sattes Grün wohin das Auge reichte. Aber das wussten die 19 Teilnehmer im Vorfeld und es tat der Stimmung keinen Abbruch. Lediglich die ständigen Erinnerungen an den schneereichen Winter der vergangenen Saison („Oiso, letztes Joahr woar des so....“) konnten manche irgendwann nicht mehr hören.



Mörsbachhütte

Im Wissen, dass der Aufstieg in Richtung Mörsbachhütte entgegen allem Anschein vom Tal aus mit Schiern machbar war, erwählten wir am ersten Tag das Bärneck als unser Ziel. Ein kleines Grüppchen setzte noch zur Überschreitung zum Lämmertörlkopf an. Damit kam jeder auf seine Rechnung und man traf sich befriedigt auf der Mörsbachhütte wieder, auf der wir ausreichend Zeit verbrachten („Wer is jetzt eigentlich der Schwächste von eich 5?“), so dass der Eiskanal der abzufahrenden Rodelbahn, der manchem beim Aufstieg noch einen Schauer über den Rücken jagte, schon ein wenig auffirnte.



Gipfel Bärneck

Die finale Erholung vom anstrengenden Tag fanden wir in der Sauna der freundlichen JUFA („Junge Familien“) Anlage. Damit wäre der Tag dann für so manchen auch schon ausgefüllt gewesen. Aber: „Gemma, wos is denn...?“ Auf zum Stegerwirt, es ist reserviert und man will ja die Kellner nicht vergrämen. Und da nicht allen auf der Mörsbachhütte ein warmes Essen vergönnt war, hatten einige schon richtig Kohldampf.

Nicht genug des Tatendrangs ging es anschließend in die hauseigene Kegelanlage. Hier drehten sich die Geschicke. Die Kunst des Kegel Schiebens scheint reziprok zu der des Schifahrens und so stellte eine Magistratsmeisterin gleich mal sämtliche Männer in den Schatten. Woifi und Geri beendeten den Abend schließlich frustriert mit einer Doppelnul und hofften auf Rehabilitation am nächsten Tag.



Dieser begann zunächst mit einem Fußmarsch auf der Forststraße Richtung Hochwart, was die Gruppe gleich mal dezimierte. Nach einer halben Stunde konnten dann die Schier angeschnallt werden und es ging unbeirrt, Nebel, Föhnsturm und Regen zum Trotz dem Gipfel entgegen. Unweigerlich folgte ein „Oiso, letztes Joahr...“



Heuer



letztes Jahr

Und auch an diesem Tag gab es ein harmonisches „sich wieder Finden“, diesmal in der gemütlichen Gaststube des Feriendorfes Hinterwald bei Eintopf, Blunzengröstl und Hirter Bier. Zusammenfassend sei festgehalten, dass der Erfolg einer Schitour vor allem von der Qualität der Gaststätten und gar nicht so sehr von den Schneeverhältnissen abhängt. Der Schnee, so sagt Christa Kummer ist aber im Anmarsch und so freuen wir uns auf weitere Ausflüge in

hoffentlich bald verschneite Berge.

Geri

Teilnehmer: Reini, Eva, Erwin, Hoss, Toni, Woifi, Robert, Heli, Markus, Franz, Markus, Hubert, Christian, Doris, Christian G., Alfons, Gust, Anita, Geri